

Erlebnisorientierte Lebensraum-Entdeckung

Wildbienen entdecken

Ein praxiserprobter Zugang zur faszinierenden Welt der Wildbestäuber und zum Erforschen von Lebensräumen auf dem Schulhausareal. Die lehrreiche Entdeckungsreise mit Fokus BNE bietet vielfältige Möglichkeiten für weiterführende Aktionen.

Deborah Millett

Thema für den Unterricht: Wildbienen eignen sich hervorragend als Unterrichtsthema, weil sich mit ihnen viele Kompetenzen des Lehrplans abdecken lassen: Die Erforschung von Lebensräumen, Artenvielfalt, die Entwicklung von Lebewesen, Bestäubung und Nahrungsmittel, die Vernetzung von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft bis hin zum Gebrauch von Werkzeug beim Bau von Nistplätzen. Dabei sind Wildbienen ein brandaktuelles Thema, im Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler. Als friedliche Wildbestäuber können sie gefahrlos von nahe erlebt und beobachtet werden und fast monatlich können wieder neue Arten entdeckt werden und mit ihnen ihre Lieblingpflanzen. Es gibt viele Fördermöglichkeiten für die bedrohten Bestäuber, welche Kinder selbst planen und umsetzen können.

Ziel: Die Kinder lernen die verschiedenen Arten von Wildbienen auf dem Schulhausareal kennen und erforschen ihren Lebensraum. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede wie auch ihre Besonderheiten werden untersucht und verglichen.

Konzept: Mit den sechs Schützlingsgruppen bleibt das Thema übersichtlich, und die Kinder erfahren durch die anderen Gruppen etwas über weitere Arten, behalten dabei aber ihre eigenen im Blick.

Schützlingsgruppen kennen lernen: Die Kinder werden in die 6 Schützlingsgruppen eingeteilt. Jede Gruppe stellt eine Wildbienenengruppe dar.

- Jede Gruppe erhält ein Info-Set* zur eigenen Schützlingsgruppe, wie sie leben,

wo sie nisten, welche Pflanzen sie mögen, welchen Bedrohungen sie ausgesetzt sind, wie man Nester erkennt, Fördermöglichkeiten etc.

- Die Kinder studieren die Informationen in Einzelarbeit und tauschen sich innerhalb der Gruppe darüber aus.
- Jedes «Experten»-Team präsentiert seine Schützlingsgruppe vor der Klasse und erklärt die Besonderheiten. Die anderen Gruppen vermerken nach jeder Gruppe Gemeinsamkeiten.
- In einer Plenumsdiskussion werden die Gemeinsamkeiten gesammelt (z.B. gleiche Nahrungspflanzen, gleiche Nistplätze, ähnliche Bedürfnisse oder Lebensräume, dieselben Bedrohungen oder Fördermöglichkeiten etc.), wo können die Bienen «zusammenarbeiten», welche Unterschiede gibt es?

Schulhaus erkunden: Die Erkenntnisse aus den Info-Sets werden nun in die real bestehende Umgebung übertragen.

Die «Experten»-Teams suchen innerhalb von zehn Minuten im Freien der eigenen, näheren Umgebung nach ihren Schützlingen: Finden sie deren Nistplätze und ihre Lieblingpflanzen? Je nach Ort kann evtl. auch die weitere Umgebung (angrenzende öffentliche Plätze, ganze Gemeinde etc.) ebenfalls untersucht werden.

Finden die Kinder etwas, das sich aus ihrer Sicht eignet, markieren sie die Stelle mit der Farbe ihrer Gruppe (Bündel, Papierstreifen etc.).

Im Plenum wird ein Rundgang zu den Entdeckungen gemacht und die Finder zeigen und erklären, was sie gefunden haben und weshalb es für ihre Schützlinge interessant sein könnte. (Evtl. noch einen Rundgang anschliessen, um zu schauen, ob beim gemeinsamen,



***Download «Schützlingsgruppen»:** Alle Materialien zu den Gruppen können im kostenlosen eBook der Erlebniswerkstatt heruntergeladen werden: Info-Sets der Gruppen, Arbeitsblätter, Nisthilfen-Anleitungen und Spiele etc. <http://ebooks.wildbee.ch/erlebniswerkstatt/#p=213>



Schulhausareal erforschen nach Wildbienen: Lassen sich Nistplätze, Nahrung und Baumaterial finden und damit vielleicht sogar die verschiedenen Arten selbst?

gruppenübergreifendem Suchen Fehendes doch noch gefunden werden kann.)

Potenzial und Mangel ergründen:

Im Plenum diskutieren die Kinder über ihre Erforschung des Areals.

- Wie bienenfreundlich ist die Schulhaus-Umgebung?
- Welche Schützlingsgruppen können sich hier einfinden? Gibt es Gruppen, die sich nirgends einfinden können in diesem Radius?
- Was ist vorhanden?
- Was fehlt?
- Woran liegt das? Welche Veränderungen haben dies verunmöglicht? Welche Bedürfnisse hatten Einfluss auf die Gestaltung dieses Umfelds? Wer hat welche Bedürfnisse an den Schulhausplatz?

Gemeinsam ein Fazit ziehen, was gefunden worden ist und was nicht (Gegenwart, aktueller Stand). Wie würde ein Lebensraum für Wildbienen aussehen (Zukunftsvision)? Was kann man tun, damit alle Gruppen innerhalb dieses Radius Lebensraum finden? (Aktionsideen für die Verbesserung des Angebots an Nahrung, Nistplätzen etc., Gestaltung eines Lebensraums). Je nach Diskussionsverlauf evtl. auch: Was würde geschehen, wenn man nichts tut? Welche Folgen hat es, wenn Wildbienen-Arten verschwinden? Wie sähe eine Welt ohne Bienen aus?

Aktionsentwicklung: In den Schützlingsgruppen sammeln die «Experten»-Teams Ideen, was man tun könnte für ihre Gruppe aber auch für weitere Gruppen und Wildbienen allgemein. Sie priorisieren ihre

Ideen und wählen aus, was sie vor der Klasse präsentieren. Alle Gruppen präsentieren vor der Klasse und die Lehrperson notiert an der Wandtafel die verschiedenen Vorschläge, auch neu entstehende Ideen. Die Schützlingsgruppen gewährleisten, dass dabei keine Wildbienen-Arten vergessen werden. Die Klasse wählt aus den Aktionsideen ein gemeinsames Projekt, welches sie für die Wildbienen umsetzen möchte.

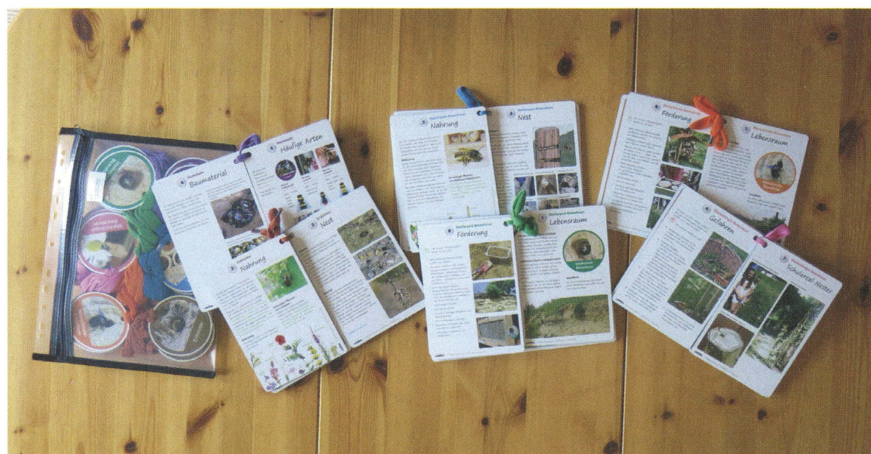
Projektumsetzung: Die Klasse erarbeitet gemeinsam ein Konzept für die Umsetzung des Projekts. Beispielsweise werden ein Lebensraum geschaffen, Bienenweiden gepflanzt, Nistplätze gebaut, eine Ausstellung über Wildbienen gestaltet, eine Infoaktion auf dem Dorfplatz etc. Sind dazu finanzielle Mittel notwendig, überlegen sie sich Möglichkeiten: Sponsoringanfragen, selbstgezo-gene Setzlinge verkaufen, Standaktion etc. Die Klasse berichtet von ihrem Projekt in den (Gemeinde-)Medien, macht bei Lebensraumgestaltungen ein Einweihungsfest für die Eltern, das Schulhaus etc.

Literatur

«Erlebniswerkstatt Wildbienen entdecken» (2016) – Lehrmittel mit BNE-Fokus für die Mittelstufe, 2. Zyklus, NMG2. Herausgeber wildBee.ch, Autorenteam Deborah Millet, Sibylle Rupflin und Anna Barbara Stämpfli. Gefördert unter anderem von éducation21.
 «Wildbienen, die anderen Bienen» (2010) von Paul Westrich, erschienen im Friedrich-Pfeil-Verlag. Mit hervorragenden, leicht verständlichen Fachinformationen und vielen Fotos.

Internet

www.wildBee.ch (Informationen zu Wildbienen, Ausfluggipps, Literaturlisten, Vernetzung mit kantonalen Tipps, Wildbienenfreundliche Schule, Lebensraumwettbewerb etc.)
www.wildBee.ch/lehrrmittel (PDF-Präsentationen mit Ratespielen, Bilderbogen etc.)
<http://ebooks.wildBee.ch/erlebniswerkstatt> (kostenloses Lehrmittel, interaktiv verlinkt mit allen Zusatzmaterialien, Kopiervorlagen, Filmen und Hyperlinks)
www.wildbienen.info
 (Webseite des Wildbienen-spezialisten Paul Westrich)



Info-Sets der Schützlingsgruppen: Jede Gruppe bekommt acht bildreiche Infotafeln zu den Themen «Lebensraum», «Nahrung», «Nest», «Baumaterial», «Häufige Arten», «Gefahren», «Schulhausareal-Nesten» und «Förderung». Als gedruckte Tafeln im Medienkoffer oder als Kopiervorlage im eBook.



Medienkoffer

In zwölf Didaktischen Zentren kann der Medienkoffer Wildbienen zur Erlebniswerkstatt ausgeliehen werden:
www.wildBee.ch/erlebniswerkstatt/erlebniskoffer

Schützlingsgruppen-Übersicht

Eine Übersicht, welche Elemente je Schützlingsgruppe benötigt werden, damit ein Lebensraum für sie nutzbar wird:

	Nistplatz	Nahrung	Baumaterial	Spezielles
	Erboden	Weide, Glockenblumen, Knautie, Efeu Obstbäume, Korbblütler, Kreuzblütler, Reseda, Zaurübe, Skabiosen, Acker-Witwenblume, Zauwicke, Vogelwicke etc.	Sand und Erde, einige wenige Arten auch Pflanzenmaterial (Blattstücke, Blütenblätter etc.)	mögen je nach Art ebene Stellen, aber auch Hanglage, unbewachsen oder auch leicht bewachsen
	div. Hohlräume – Käferlarven-Frassgänge im Totholz – hohle Pflanzenstängel – Mauerspalt – verlassene Nester anderer Arten – Erdlöcher, alte Bohrlöcher etc.)	Natterkopf, Wollziest, Sonnenröschen, Reseda Obstbäume, Frühblüher allgemein, Hornklee, Glockenblumen, Hahnenfuss, Edelgamander, Schnittlauch, Alant etc.	Lehm, Sand, Erde kleine Steinchen kleine Holzschnipsel Harz Pflanzenmaterial (zerkaut, Blattstücke, Blütenblätter etc.) leere Schneckenhäuschen, Kiefernadeln etc.	vor Feuchtigkeit geschützte Stellen werden bevorzugt
	Grasstreuhaufen, Stellen unter Moos Alte Maus- oder Maulwurflocher, Hohle Baumstämme, Vogelnistkasten (selten Hummelpensionen)	Taubnesseln, Aufrechter Ziest, Wundklee, Ochsenzunge alle Kleearten, Schwarznessel, Löwenschwanz, Brunellen, Thymian, Wilde Karde, Disteln, Teufelsabbiss etc.	selbst produziertes Wachs	Nest muss immer im Schatten sein
	Grosse Stücke von Morschholz (Stamm, Wurzelstock, Äste) Abgestorbene, stehende Bäume etc.	Wald-Ziest, Muskatellersalbei, Staudenwicke, Platterbsen Schmetterlingsblütler, Wollziest etc.	abgenagte Holzstücke	Morschholz am Boden liegend ist zu feucht.
	Sandsteilwände Abbruchkanten	Beinwell, Lungenkraut, Rainfarn, Färberkamille Lippenblütler Rachenblütler etc.	Sand und Erde	späteres Überwachsen und Zuwachsen verhindern
	Markhaltige Pflanzenstängel (abgestorbene Stängel von Königskerzen, Disteln, Malven etc.)	Königskerze, Nicken-distel, Hornklee, Brombeer Doldenblütler, Korbblütler, Flockenblumen, Schmetterlingsblütler etc.	abgenagte Markstücke	damit Nistplätze erkannt werden, müssen diese Stängel mehr oder weniger senkrecht stehen

In Grün die Empfehlungen, wenn eine enge Auswahl getroffen werden muss

Blüten werden von verschiedenen Insekten und Spinnen besucht. Einige davon sind wichtige Bestäuber für die Pflanzen. Wildbienen sind dabei die wichtigste Gruppe. Sie werden aber von weiteren Wildbestäubern unterstützt.



Aufgabe: Schreibe die Insektengruppe der Wildbestäuber ins Kreuzworträtsel, so dass alle Buchstaben passen.

Ä = AE

Weltweit gibt es etwa 20000 verschiedene Arten von Wildbienen, davon in der Schweiz eine erstaunliche Vielfalt von über 600 Arten.

Doch die Hälfte dieser Arten sind bedroht. Sie sind dringend angewiesen auf mehr Natur und Lebensraum.

Aufgabe: Lies die Texte zu den verschiedenen Bienengruppen und schreibe dann den richtigen Namen auf die Linie. Achtung, eine Art gehört nicht zu den Wildbienen.

Honigbienen

Solitärbienen

Hummeln

Furchenbienen

Steckbrief



- Name:** Wildbienen
- Tiergruppe:** Insekten
- Wohnort:** Wo es Blumen und Nistplätze hat
- Grösse:** 4 bis 30 mm
- Gewicht:** 0,05 bis ca. 1 Gramm
- Talent:** Bestäubungsprofis
- Farben:** von Schwarz, Gelb, Braun bis Rot
- Tempo:** fliegen bis zu acht Meter pro Sekunde
- Alter:** Solitärbienen meist ein Jahr im Nest, dann vier bis sechs Wochen Flugzeit
- Nahrung:** Nektar und Pollen



Ich bin eine Wildbiene und man hört mich gut wegen meines tiefen Brummens. Ich kann mit meiner Flugmuskulatur vibrieren, das macht mich zu einem guten Bestäuber. Ich lebe mit einigen Hundert Arbeiterinnen mit Königin.

Ich baue ganz alleine für mich ein Nest. Manchmal nisten so viele Wildbienen wie ich am gleichen Ort, dass man denken könnte, es sei ein Volk. Aber jedes Weibchen macht ein eigenes Nest.

Einige Arten von uns leben in einem kleinen Volk von bis zu sechs Arbeiterinnen und einer Königin. Andere Arten von uns nisten solitär, das heisst jedes Weibchen nistet für sich alleine.

Ich bin von Imkern gezüchtet und domestiziert, deshalb bin ich keine Wildbiene. Ich lebe mit mehreren Tausend Arbeiterinnen mit Königin.

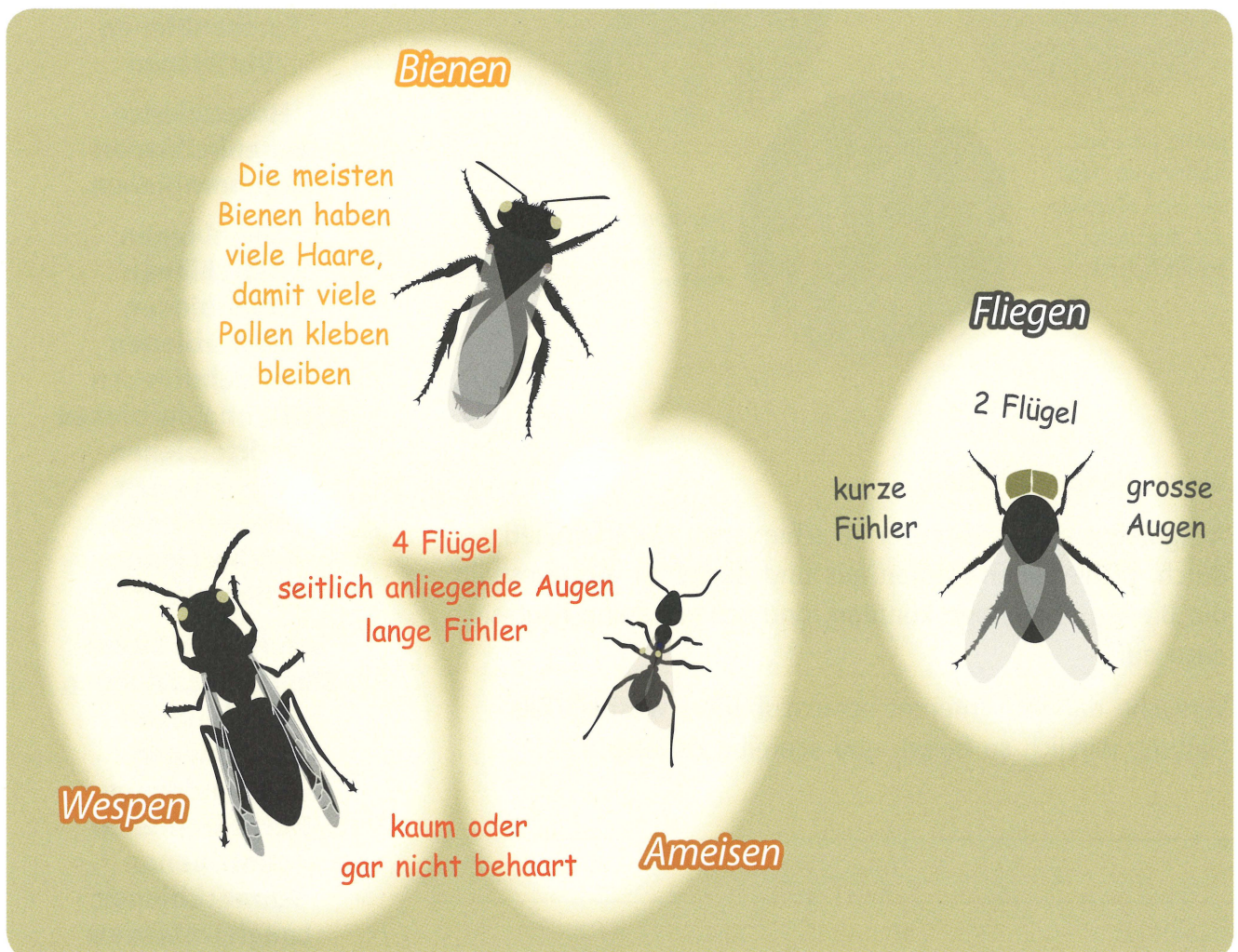
Wildbienen sind eng verwandt mit den Wespen und Ameisen. Diese Ordnung nennt man *Hymenoptera* – die Hautflügler, weil deren vier Flügel durchsichtig sind.

Die erwachsenen Wespen ernähren sich auch von Nektar, jagen aber als Nahrung für ihre Jungen tierisches Eiweiss wie Blattläuse, Spinnen, Fliegen etc.

Bienen sind hingegen «Veggies» und sammeln für ihre Jungen pflanzliches Eiweiss.

Verwechselt werden können sie manchmal mit den Fliegen, die aber nur zwei Flügel, viel kürzere Fühler und viel grössere Netzaugen haben.

Mit deinen Entdeckungsreisen und Beobachtungen wirst du Wildbienen mit der Zeit immer häufiger entdecken und besser erkennen!



Beobachte Blütenbesucher

Welche Blütenbesucher hast du entdeckt? Waren es Bienen, Wespen, Ameisen oder Fliegen?

Die vielen verschiedenen Arten brauchen natürlich einen Namen. Manche haben deutsche Namen erhalten, andere haben nur einen wissenschaftlichen Namen in Latein. So können sich Wissenschaftler international austauschen. Der Name weist manchmal auf ihre Lieblingspflanzen oder körperliche Merkmale hin.

Mauerbienen heissen so, weil sie ihre Nester zu «mauern» mit Lehm, Erde, Sand etc.



Maskenbienen heissen so, weil sie eine «Maske» auf dem Kopfschild haben.



Sandbienen heissen so, weil sie gern in sandigem Boden ihr Nest bauen



Werde Namensforscher!

Aufgabe: Lies die Liste der verschiedenen Unterfamilien durch. Wähle einen Namen aus und denke dir aus, weshalb die Bienen so heissen könnten, und schreib deine Fantasie dazu auf!

Versuche dann im Internet herauszufinden, weshalb die Gattung wirklich so heisst, und schreibe es dazu.

Unterfamilie

- Seidenbienen
- Maskenbienen
- Sandbienen
- Buntbienen
- Scheinlappenbienen
- Zottelbienen
- Schwebebienen
- Glanzbienen
- Graubienen
- Schlürfbienen
- Schienenbienen
- Steppenbienen
- Furchenbienen
- Blutbienen
- Hosenbienen
- Schenkelbienen
- Sägehornbienen
- Steinbienen
- Harzbienen
- Wollbienen
- Düsterbienen
- Zweizahnbienen
- Blattschneiderbienen
- Mörtelbienen
- Kegelbienen
- Mauerbienen
- Löcherbienen
- Scherenbienen
- Sandgängerbienen
- Steppenglanzbienen
- Kraftbienen
- Filzbienen
- Wespenbienen
- Kurzhornbienen
- Holzbiene
- Schmuckbienen
- Langhornbienen
- Pelzbienen
- Trauerbienen
- Fleckenbienen
- Hummeln
- Honigbienen

Aufgabe: Lies den Text gut durch. Schreibe dann die richtigen Begriffe auf die Linien.

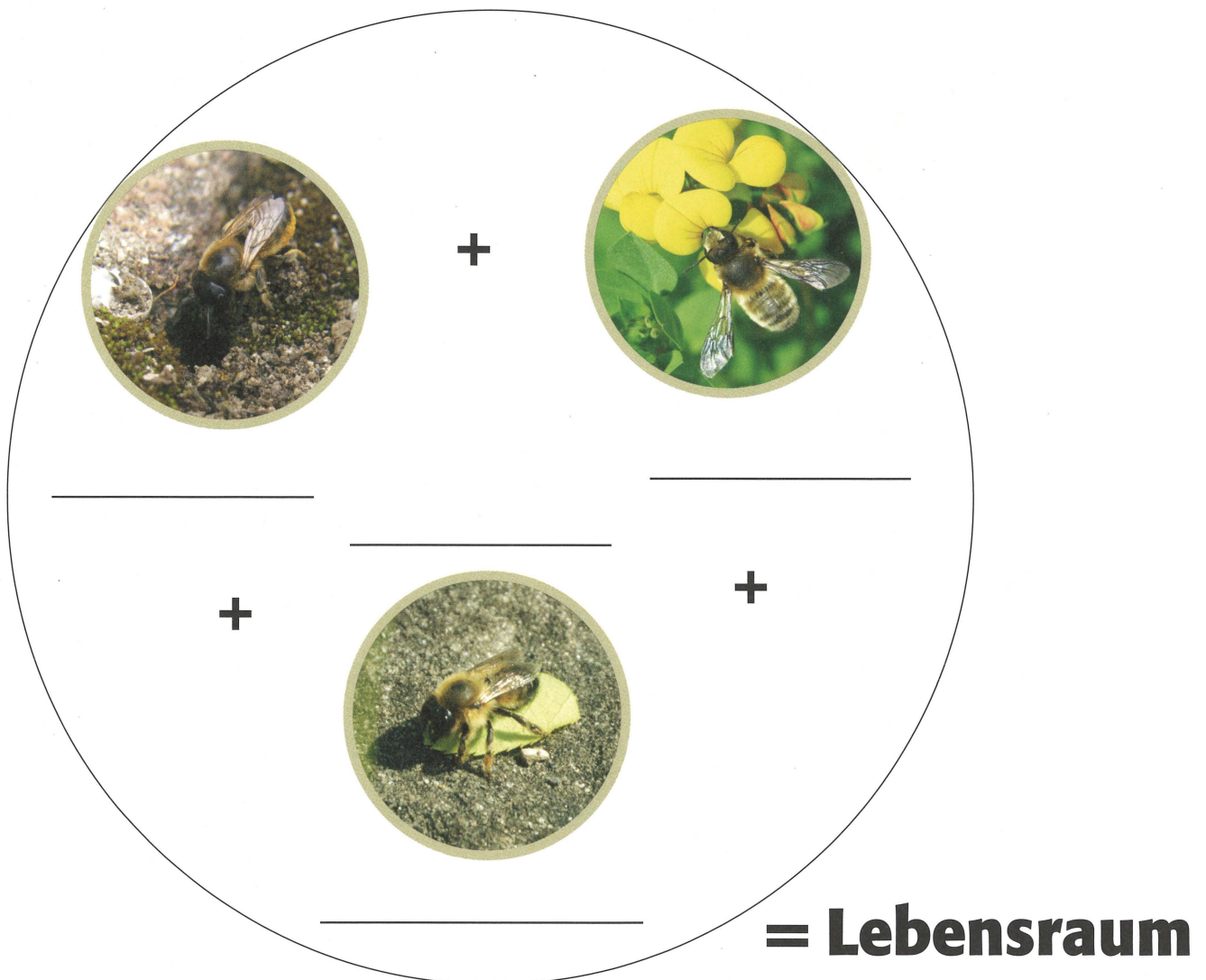
Damit ein Lebensraum für Wildbienen nutzbar ist, müssen vier Bedingungen erfüllt sein. Fällt etwas weg, kann die Art nicht mehr dort leben. Weil es immer weniger intakte Lebensräume gibt, sind viele Wildbienen-Arten bedroht.

Wildbienen brauchen viel Nahrung für sich und als Proviant für ihre Jungen. Ein grosses Blütenangebot von Frühling bis Herbst liefert ihnen die enormen Mengen an Pollen und Nektar, die sie brauchen.

Ein guter Nistplatz ist wichtig, an dem sie ihre Brutzellen anlegen können und wo ihre Jungen sicher sind. Je nach Art mögen sie ganz verschiedene Orte.

Für den Bau ihrer Brutzellen sammeln sie Baumaterial wie Harz, Pflanzblätter, Blütenblätter, kleine Steinchen, Holzschnipsel, Erde, Lehm, Sand etc.

All dies muss in unmittelbarer Nähe zueinander vorhanden sein, höchstens 100 bis 300 Meter. Der Flugradius vieler Wildbienen ist sehr klein. Sonst verlieren sie zu viel Energie beim Nestbau.



Diese Materialien machen in einer Nisthilfe für Wildbienen Sinn.

Aufgabe: Schreibe die Nistmaterialien an die richtige Stelle.

Markstängel

Sandwand

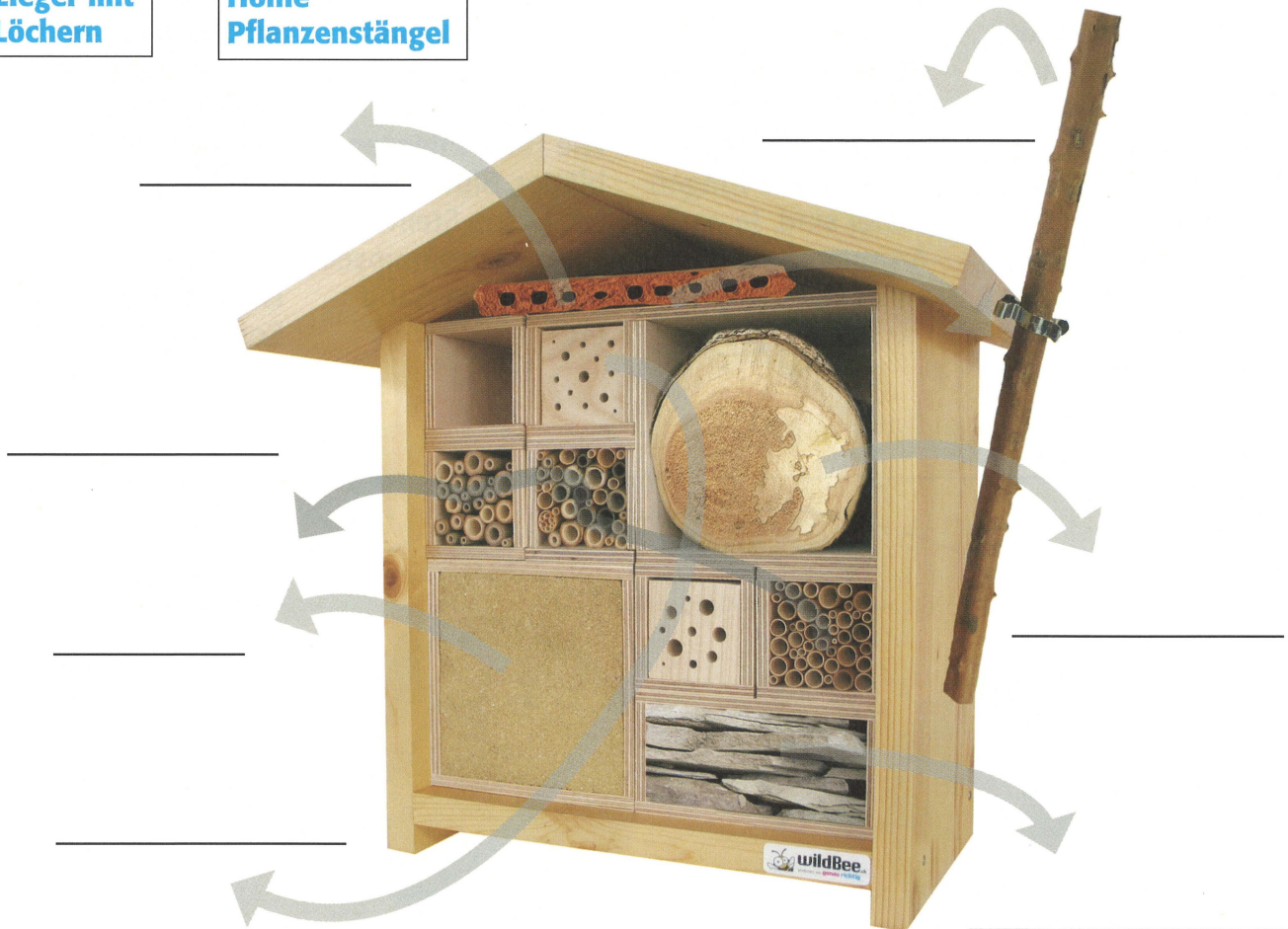
Morschholz

Behohtes Hartholz

Trockenmauer mit kleinen Spalten

Ziegel mit Löchern

Hohle Pflanzenstängel



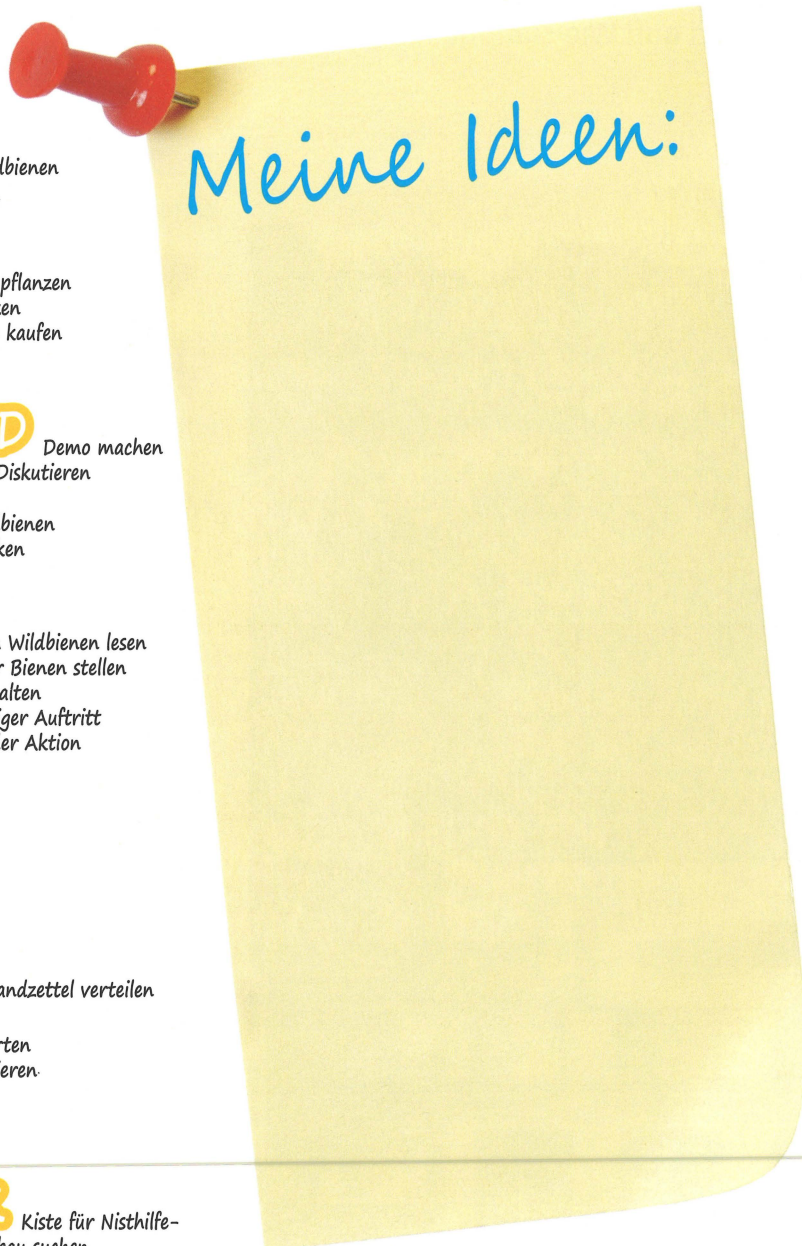
Aufgabe: Lies den Text durch und füll die Lücken aus.

Die Wörter findest du hier: **Flügel, Niströhrchen, Bambus, hohle, Schilf, Pflanzenknoten, Verletzungsgefahren**

Einige hohlraumbewohnende Wildbienen-Arten mögen _____ Pflanzenstängel als _____. Man kann beispielsweise _____ oder _____ zusägen. Hinten braucht es als Verschluss den _____ - _____. Mark kann man mit einer Feile ausputzen. Der Eingang wird schön abgeschliffen, damit es keine _____ für ihre empfindlichen _____ hat.

Hier findest du verschiedene Vorschläge, wie man Wildbienen helfen und sie fördern kann.

Aufgabe: Schreibe deine Ideen auf, wie man Wildbienen schützen kann.



- A** Aktion für Wildbienen
Abbruchkante bauen
- B** Blumen pflanzen
Bienen schützen
Bio-Produkte kaufen
- C** Comic zeichnen
- D** Demo machen
Diskutieren
- E** Einsatz für Wildbienen
Emailprotest abschicken
- F** Fachbuch Wildbienen lesen
Forderung für Bienen stellen
Flugblatt gestalten
Frecher, witziger Auftritt
Feiern nach der Aktion
- G** Geld sammeln durch Verkäufe
Gespräche führen
Giftfrei gärtnern
Quetzli in Bienenform verkaufen
- H** Handzettel verteilen
- I** Infoaktion starten
Infostand organisieren
- J** Jugendgruppe mitmachen
- K** Kiste für Nisthilfebau suchen
Kleinstrukturen bauen
Kostüm basteln
- L** Leserbrief schreiben
(-> mit vielen Unterschriften)
Lebensraum schaffen
- M** Marktstand machen
Medienarbeit über die Aktion
Malen eines Transparents
- N** Nistmöglichkeiten bauen
Nektar bereitstellen durch Blumen
Naturschutz-Aktion machen
Naturschutzgruppe gründen
- O** Offene Bodenflächen schaffen für Erdnister
Originellen Auftritt ausdenken
- P** Plakat malen
Protestbrief schreiben
Projekt planen
Pollenlieferanten pflanzen
- Q** Quadratmeterweise Naturparadiese schaffen
Querbeet Blumen pflanzen
- R** Regionale Produkte verwenden
Recherchieren
- S** Steilwand bauen
Stutz sammeln
Schulhaus-Biotop
Spendenkässeli «Biene» basteln
- T** Totholz suchen
Trockenmauer bauen
Tierschutzaktion machen
Team von BienenfreundInnen suchen
- U** Unterschriften sammeln
Umwelttag organisieren
Unkraut tolerieren
- V** Vortrag halten
Verhandeln
- W** Wildbienen kennen lernen
Wiese mit Blumen ansäen
Weiden pflanzen
- X** XXL-Poster zeichnen
- Y** Youtube-Video drehen
- Z** Zeit nehmen für Beobachtungen

Wo Menschen wohnen, gestalten sie ihr Umfeld: Die Grenzen des Gartens sind vom Acker nebenan abgegrenzt. Die kleine Abbruchkante auf dieser Grenze ist ein Nistplatz für kleine Wildbienen wie auch das alte Schraubenloch im Holzpfahl. die Menschen in diesem Mehrfamilienhaus gestalten ihre Fenster und Balkone unterschiedlich.

Aufgabe: Was gefällt den Wildbienen hier? Und was gefällt ihnen nicht? Schreibe deine Überlegungen auf! Wie sieht dein Balkon zuhause aus?



Gefällt:

Gefällt nicht:

Illustration: soio.ch

Wenn wir Lebensmittel und Pflanzen kaufen, hat dies viel mit Bienen zu tun. Sie haben einen grossen Teil davon bestäubt. Wir können Bienenweiden kaufen – also Pflanzen mit viel Nektar und Pollen – damit sie auch auf dem Balkon und im Garten viel Nahrung finden. Auch viele Früchte und Gemüse sind von der Bestäubung durch Insekten abhängig: So auch Artikel aus fernen Ländern wie Schokolade, Kaffee oder Baumwolle. Auch viele Nutzpflanzen, Blumen und Samen gäbe es ohne Bienen nicht mehr. Gefahren für Wildbienen sind auch Insektengifte, Verkehr, versiegelte Böden etc.

Aufgabe: Was auf dem Bild hat mit Bienen zu tun?
Schreibe deine Überlegungen auf!



Illustration: soio.ch

Lösungen

A1: Fliege, Falter, Käfer, Wespe

A2: Hummeln, Solitärbiene, Furchenbiene, Honigbiene

A3: Infoblatt

A4: A8: Nach Phantasie, dann für die Recherchen eignet sich gut: www.wildbienen.de

A5: Nistplatz, Nahrung, Baumaterial, Distanz (Mitte)

A6: Ziegel Markstängel
Hohle Pflanzenstängel Morschholz
Sandwand Trockenmauer
Hartholz

hohle, Niströhrchen, Bambus, Schilf, Pflanzenknoten, Verletzungsgefahren, Flügel

A7: Ideen der Kinder

A8: Gefällt: Nistmöglichkeit, Erdkante, Rotklee, Blumen am Fenstersims und Balkon, Nisthilfe, Wiesenblumen.

Gefällt nicht: Rasenmäher, unbepflanzter Fenstersims und Balkon, Mähen der Wiese

A9: Hat zu tun mit Bienen: Ackerflächen, Blühstreifen, Gärtnerei, Blumensamen, Anlieferung von exotischen Früchten, Ladengeschäft mit Gemüse und Früchten, Verkauf von Pestiziden, versiegelter Boden mit Asphalt, Pestizideinsatz in der Obstkultur, Güllewagen.

Quellen: wildBee.ch/erlebniswerkstatt

Alles für Ihr erlebnisreiches Wildbienen-Thema



Lehrmittel



Erlebnis-Poster



Pflanzziegel



Bastel-Schilf



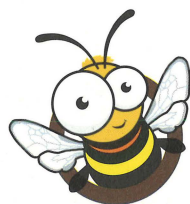
Spiele



Merkblätter



Klassen-Bausatz
Gruppenhaus



wildBee.ch

Wir schützen Wildbienen
Nous protégeons les abeilles sauvages
Proteggiamo le api selvatiche
We protect native bees



www.wildBee.ch/Shop

Kostenloses Lehrmittel als eBook
<http://ebooks.wildbee.ch/erlebniswerkstatt>



Blumensamen



Niströhrchen



Jahreskalender



Infotafeln



Einzel-Bausatz



Anlagen speziell
für Schulhäuser